



Dezember 2013

NEWSLETTER 5

Sehr geehrte Mitglieder der *Internationalen Leo-Kestenberg-Gesellschaft!*

Zu den wirkungsmächtigsten Impulsen des international beachteten *Kestenberg-Gedenkjahres 2012* zählt zweifellos die von Wilfried Gruhn unter Mitwirkung von Ulrich Mahlert, Dietmar Schenk und Judith Cohen unter der Schirmherrschaft der *International Society für Music Education (ISME)* und des Israeli-schen Botschafters in Deutschland, Seiner Exzellenz Herrn Yoram Ben-Zeev im Rombach-Verlag Freiburg i. Br. seit 2009 herausgegebene Ausgabe der *Gesammelten Schriften (GA)* Leo Kestenberg. Als der letzte Band 4. *Dokumente zur Reform des Preußischen Musikwesens* zur Eröffnung der Tagung *Leo Kestenberg – Musikorganisation gestern und heute* am 12. September 2013 im Rahmen der vom *Deutschen Chorverband (DCV)* veranstalteten Messe *chor.com* in Anwesenheit des DCV-Präsidenten Dr. Henning Scherf der Öffentlichkeit präsentiert werden konnte, wurde deutlich, dass der Abschluss dieses Editionsprojekts einen neuerlichen Höhepunkt der aktuellen Kestenberg-Forschung markiert. Die *Internationale Leo-Kestenberg-Gesellschaft* ist stolz auf die herausragende wissenschaftliche Leistung seiner Mitglieder, die die Herausgabe der „Kestenberg-GA“ ermöglicht haben, allen voran des Gründungsvorsitzenden der *IKG*, Prof. Dr. Wilfried Gruhn, und gratuliert den Herausgebern und dem Verlag für die vorbildliche, Maßstäbe setzende Edition.

Bereits im Laufe des nun zu Ende gehenden Jahres 2013 bestätigte sich die Erwartung, dass sich der wissenschaftliche Diskurs über die Bedeutung Leo Kestenberg für die Entwicklung der Musikpädagogik über Deutschland und Europa hinaus verstärken würde. Schon jetzt kann festgehalten werden, dass es noch nie so viele Veranstaltungen und Publikationen zu und über Kestenberg gegeben hat. Dieser Trend wird auch 2014 anhalten, wie zahlreiche Einladungen zu nationalen und internationalen Kongressen erkennen lassen. Wir bitten alle Mitglieder der *IKG* herzlich, uns entsprechende Veranstaltungen und sowie Publikationen, auch Rezensionen, mitzuteilen, damit wir solche Informationen über unsere Homepage und die Newsletter weitergeben können.

Dear members of the *International Leo-Kestenberg-Society!*

One of the most influential impulses of the internationally renowned Kestenberg-year 2012 has undoubtedly been the edition of Kestenberg's complete works, which has been published since 2009 by Wilfried Gruhn with the help of Ulrich Mahlert, Dietmar Schenk and Judith Cohen under the patronage of the *International Society for Music Education (ISME)* and the Israeli ambassador in Germany, his excellency Yoram Ben-Zeev at Rombach-Verlag in Freiburg i. Br. When the last volume was presented on September 12, 2013 as an introduction to the convention *Leo Kestenberg – Musikorganisation gestern und heute* at the *Deutscher Chorverband's (DCV) fair chor.com* in the presence of the DCV's president Dr. Henning Scherf, it was made clear that the completion of this project symbolizes a new peak in the current Kestenberg-research. The *International Leo-Kestenberg-Society* is proud of this outstanding scientific achievement of those its members who made the publication of the complete edition possible, first and foremost founding member Prof. Dr. Wilfried Gruhn, and congratulates the editors and the publisher on this exemplary edition which is setting new standards.

Over the course of the last year, it has been proven that the scientific discourse on the importance of Leo Kestenberg for the development of music pedagogy has intensified beyond Germany and Europe. It can already be stated that there has never been such a high amount of events and publications concerning Kestenberg. A large number of invitations to national as well as international conventions prove this trend to be lasting into 2014. We'd like to ask all of the *IKG's* members to give us notice of any events, publications and reviews so we can include them on our homepage and in our newsletter.

Dies gilt auch für neue Quellenfunde, von denen im vorliegenden Newsletter besonders auf eine bisher unbekannte hebräische Ausgabe von Leo Kestenbergs Autobiographie *Bewegte Zeiten* (1961) aus dem Jahr 1983 hingewiesen wird.

Die geplante internationale Eberhard-Preußner-/Leo-Kestenberg-Konferenz an der *Akademia Pomorska* in Słupsk vom 16. bis 18. Oktober 2014 hat nicht nur in Polen und Deutschland, sondern auch in zahlreichen anderen west- und osteuropäischen Ländern und inzwischen auch über Europa hinaus für großes Aufsehen gesorgt. Im nächsten Newsletter sollen detaillierte Informationen über diese Konferenz mitgeteilt werden.

Für das neue Jahr 2014 wünsche ich Ihnen persönlich und im Namen des gesamten *IKG*-Vorstandes alles Gute!

Ihr

Friedhelm Brusniak

Der wissenschaftliche Beirat der Internationalen Leo-Kestenberg-Gesellschaft

Alexander J. Cvetko, geb. 1972 in Berlin (West). Studium der Musik und Geschichte für das Lehramt an Gymnasien (neben einer Kirchenmusikausbildung). Promotion an der Universität Osnabrück über Johann Gottfried Herder und die Erziehung durch Musik. Referendariat an einem niedersächsischen Studienseminar in Stade, danach Studienrat an einem hessischen Gymnasium mit musikalischem Schwerpunkt. Dozent an der Popakademie Baden-Württemberg in Mannheim und von 2009 bis 2013 Akademischer Rat für Musikpädagogik an der Universität Siegen (Habilitation 2013). Seit 2013 Professor (W3) für Musikpädagogik an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen.

Arbeitsgebiete: Geschichte der Musikpädagogik, Historische Musikdidaktik, Interkulturelle Musikpädagogik, Unterrichtsforschung. Aktuell Habilitationsprojekt über das Geschichten Erzählen als Methode im Musikunterricht unter Berücksichtigung historischer und empirischer Studien.

Publikationen (Auswahl): Edition eines Konzerts (Psalm 150) von Thomas Selle, Studien zu Wegen interkultureller Wahrnehmung, zahlreiche wissenschaftliche und praktische Beiträge für die Musikdidaktik und Unterrichtsforschung, vor allem zur Historischen Musikdidaktik.

Ulrich Mahlert. Studium von Klavier, Musikwissenschaft und Germanistik in Freiburg/Br.

Danach u.a. Klavierdozent an der Musikhochschule Freiburg, Redakteur am Südwestfunk Baden-Baden, Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Musik-

The same applies to the discovery of new sources, in this newsletter the pointer to the formerly unknown 1983 Hebrew edition of Kestenberg's autobiography *Bewegte Zeiten* (1961).

The international Eberhard-Preußner/Leo-Kestenberg-Conference at the *Akademia Pomorska* in Słupsk, scheduled between October 16 and 18, 2014, created a stir not only in Germany and Poland, but also beyond Europe. The next newsletter will include detailed information on this convention.

With the best wishes for 2014 on behalf of the *IKG*'s board as well as me personally, I remain sincerely yours

Friedhelm Brusniak

The advisory board of the International Leo-Kestenberg-Society

Alexander J. Cvetko, born 1972 in Berlin (West). Studied music and history for grammar school and is educated in church music. Ph.D. (University of Osnabrück) about Johann Gottfried Herder and education through music. Worked as assistant teacher at a Lower Saxon study seminar in Stade and later on as a teacher at a grammar school with musical focus in Hesse. Lecturer at the Popakademie Baden-Württemberg in Mannheim and Akademischer Rat for music pedagogy at the University of Siegen 2009-2013 (habilitation in 2013). Since 2013 professor (W3) for music pedagogy at the Staatliche Hochschule für Musik Trossingen.

Areas of research: History of music pedagogy, historical music education, intercultural music pedagogy and teaching research. Currently working on his habilitation project about story telling as a method in musical education with due regard to historical and empirical studies.

Publications (selection): Edition of a concert (Psalm 150) by Thomas Selle, Studies about the ways of intercultural perception, many scientific and practical contributions to music education and teaching research, especially with a historical focus.

Ulrich Mahlert. Studied piano, musicology and German philology in Freiburg/Br.

Thereafter docent for piano at the college of music in Freiburg, editor for the Südwestfunk Baden-Baden, academic assistant for musical theory at

theorie an der Universität Hannover. Seit 1984 Professor für Musikpädagogik an der Universität der Künste Berlin. Mitbegründer und Mitherausgeber der Zeitschrift *Üben & Musizieren* (Schott).

Arbeitsgebiete: Musik und Musikpädagogik des 18. und 21. Jahrhunderts, Instrumentaldidaktik, Aspekte musikalischer Bildung, Robert Schumann.

Homepage: www.ulrichmahlert.de

Christoph Richter, geb. 1932 in Mährisch-Schönberg (heutige tschechische Republik). Studium der Musik, Germanistik, Philosophie und Pädagogik in Freiburg, Hamburg und Kiel. Nach Beschäftigung als Orchestermusiker Lehrtätigkeit am Gymnasium Schleswig unter gleichzeitiger Betätigung als Kammermusiker und Chorleiter. 1970 mit Aufbau und Leitung der Schulmusikabteilung der im Entstehen befindlichen Musikhochschule in Schleswig beauftragt. Ordinarius an der Universität der Künste Berlin seit 1973. Gastprofessor an der Musikhochschule in Wien 1982-2002. Schriftleiter und Mitherausgeber der Zeitschrift *Musik und Bildung* 1978-1991. Mitbegründer der Zeitschrift *Üben und Musizieren*. Mitglied der Society of Music Education sowie Mitherausgeber und Schriftleiter der wissenschaftlichen Vierteljahresschrift *Diskussion Musikpädagogik*.

Arbeitsgebiete: Fragen der Werkinterpretation und Möglichkeiten einer didaktischen Interpretation von Musik, die Anregungen u.a. von der philosophischen Hermeneutik, von Wagenscheins Lehre des Exemplarischen und Elementaren, und von anthropologischen Theorien bezieht.

Publikationen: *Musik als Spiel* (1975); *Theorie und Praxis der didaktischen Interpretation von Musik* (1976); *Das Prinzip von Vers und Prosa in der Musik* (1984); *Handbuch der Musikpädagogik* (Instrumental- und Vokalpädagogik, 1994); *Arbeit, Freizeit, Schule: Musikerziehung in einer veränderten Arbeits- und Freizeitwelt* (1986); *Musik der Klassik - Klassik in der Musik* (mit Franz Niermann, 1986); *Religiöse Erfahrungen in der Musik* (2003); *Der Musikunterricht gehört den Schülern* (2006); *Wie ein Orchester funktioniert* (2007); *Musik für Laien und Liebhaber* (in Vorbereitung); neu: *Musik verstehen. Vom möglichen Nutzen der philosophischen Hermeneutik für den Umgang mit Musik*, Augsburg 2012.

Homepage: www.christoph-richter-musikpaedagogik.de

Yohanan Ron wird in einem der nächsten Newsletter vorgestellt

the University of Hannover. Professor for music pedagogy at the Universität der Künste Berlin since 1984. Co-founder and Co-editor of the journal *Üben & Musizieren* (Schott).

Areas of research: 18th and 21st century's music and music pedagogy, didactic of instruments, aspects of musical education, Robert Schumann.

Homepage: www.ulrichmahlert.de

Christoph Richter, born 1932 in Mährisch-Schönberg (now Czech Republic). Studied music, German philology, philosophy and pedagogy in Freiburg, Hamburg and Kiel. Worked as an orchestra's musician before teaching german and music at Gymnasium Schleswig while also engaging in chamber music and as a choir's conductor. Received the order of organizing and leading the department of school music at the new college of music in Lübeck in 1972. Full Professor of music pedagogy at the Universität der Künste Berlin since 1973. Visiting professor at the college of music in Vienna from 1982 to 2002. Editor and co-publisher of the journal *Musik und Bildung* (Music and education) 1978-1991. Co-founder of the journal *Üben und Musizieren* (Practicing and making music). Member of the Society of Music Education as well as co-publisher and editor of *Diskussion Musikpädagogik*.

Areas of research: Questions about interpretation of musical pieces as well as a didactic access to this topic under the influence of philosophical hermeneutics, Wagenschein's thesis of the exemplary and the elementary and anthropological theories.

Publications: *Musik als Spiel* (1975); *Theorie und Praxis der didaktischen Interpretation von Musik* (1976); *Das Prinzip von Vers und Prosa in der Musik* (1984); *Handbuch der Musikpädagogik* (Instrumental- und Vokalpädagogik, 1994); *Arbeit, Freizeit, Schule: Musikerziehung in einer veränderten Arbeits- und Freizeitwelt* (1986); *Musik der Klassik - Klassik in der Musik* (with Franz Niermann, 1986); *Religiöse Erfahrungen in der Musik* (2003); *Der Musikunterricht gehört den Schülern* (2006); *Wie ein Orchester funktioniert* (2007); *Musik für Laien und Liebhaber* ((in progress); new: *Musik verstehen. Vom möglichen Nutzen der philosophischen Hermeneutik für den Umgang mit Musik*, Augsburg 2012.

Homepage: www.christoph-richter-musikpaedagogik.de

Yohanan Ron is going to be introduced in one of the following newsletters.

Die Kestenbergs-Gesamtausgabe

Nunmehr sind die Bände 2.2 (*Texte aus der Prager und Tel Aviver Zeit*) und 4 (*Dokumente zur Preußischen Reform des Musikwesens*) erschienen. Damit ist die 6-bändige Gesamtausgabe der Schriften Leo Kestenbergs abgeschlossen.

Wir zitieren die Verlagsmitteilung:

Bd. 2.2 Die **Aufsätze und vermischten Schriften der Jahre 1933 bis 1962** spiegeln Kestenbergs Tätigkeiten, die er nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten zunächst in Prag, sodann ab 1938 in Tel Aviv übernahm. In den Prager Jahren weitete sich sein bislang auf Preußen konzentriertes Wirken. Er gründete die international operierende *Gesellschaft für Musikerziehung* und suchte in engem Austausch mit Musikpädagogen zahlreicher Länder die international konsensfähigen Grundprinzipien einer zeitgemäßen Musikerziehung zu bestimmen. Außerdem legte er Konzepte für eine den demokratischen Idealen der Tschechoslowakei entsprechende nationale Musikerziehung vor. Die Texte der Zeit in Tel Aviv beschäftigen sich vor allem mit Kestenbergs Arbeit als Generalmanager des *Palestine Orchestra*, als Gründer und Leiter des Musiklehrerseminars *Midrasha leMenchanchim leMusika* und mit dem privaten Klavierunterricht, den er bis in seine letzten Jahre hoch befähigten jungen Pianisten erteilte. Das umfangreiche Lehrgedicht, das den Band beschließt, stellt eine späte Summe von Kestenbergs Denken über Musik und Musikerziehung dar.

ULRICH MAHLERT, Dr. phil., Professor für Musikpädagogik an der Universität der Künste Berlin. Klavierstudium, Studium von Musikwissenschaft und Germanistik in Freiburg. Klavierdozent an der Musikhochschule Freiburg i.Br., Redakteur am Südwestfunk in Baden-Baden, Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Musiktheorie in Hannover. Mitherausgeber der musikpädagogischen Zeitschrift *Üben & Musizieren*. Arbeitsschwerpunkte: Allgemeine Instrumental- und Vokaldidaktik, Aspekte musikalischer Bildung, Robert Schumann.

Mahlert, Ulrich (Hg.): Leo Kestenbergs – Gesammelte Schriften Band 2.2 Aufsätze und vermischte Schriften. Texte aus der Prager und Tel Aviver Zeit (1933-1962) 412 Seiten € 62,00 ISBN 978-3-7930-9710-5 Freiburg (Rombach) 2013

Bd. 4 Mit den **Dokumenten zur Preußischen Reform des Musikwesens** wird die Gesamtausgabe der Schriften Leo Kestenbergs abgeschlossen. In ihnen werden seine Vorstellungen einer neuen Bildungspolitik und Unterrichtsreform greifbar, obwohl die Texte der ministeriellen Bestimmungen und Erlasse nicht immer von ihm selber verfasst worden sind. Aber als verantwortlicher Ministerialbeamter hat er die Reformen in allen Bereichen der Ausbildung initiiert, konzeptionell entwickelt und in schwieriger Zeit politisch umgesetzt, wobei er sich in einzelnen Sachfragen natürlich von Fachleuten hat beraten lassen. Daher tritt in den Richtlinien und Erlassen die Kestenbergs-Reform am deutlichsten in Erscheinung. Zusammen mit den übrigen Texten der Gesamtausgabe möchten sie die Beschäftigung mit seiner Musikpolitik auf der Grundlage der historischen Quellen fördern und seine Bedeutung als Initiator eines neuen bildungspolitischen Denkens erkennbar werden lassen.

WILFRIED GRUHN, Dr. phil., Professor em. für Musikpädagogik an der Musikhochschule Freiburg und Leiter des Gordon-Instituts für frühkindliches Musiklernen, Freiburg (GlfM). Schulmusikstudium mit Germanistik, Musikwissenschaft und Psychologie in Mainz und Saarbrücken. Lehrtätigkeit an den Musikhochschulen in Saarbrücken, Essen und zuletzt in Freiburg. Arbeitsschwerpunkt im Bereich historischer und systematischer musikpädagogischer Forschung.

Wilfried Gruhn (Hg.): Leo Kestenbergs Gesammelte Schriften Band 4. Dokumente zur Reform des Preußischen Musikwesens; Amtliche Bestimmungen und Erlasse. Freiburg (Rombach) 2013 271 S. 62,00 € ISBN 9783793097396

The Complete Edition of Kestenbergs works

The second volume (2.2. *Texte aus der Prager und Tel Aviver Zeit*) and the fourth volume (4 *Dokumente zur Preußischen Reform des Musikwesens*) came out. The 6-volume complete edition of Kestenbergs works is hereby completed.

Berichte

100 Jahre Levinsky College in Tel Aviv

Am 10. und 11. Dezember 2012 hatte das Levinsky College of Education in Tel Aviv eine Internationale Konferenz zum Thema „100 Years of Research, Innovation and Discourse in Education, Teacher Education and Music Education“ veranstaltet. Dieses Institut wurde 1912 als erste hebräische Lehrerbildungsanstalt gegründet und schließt heute auch eine *School of Music Education* ein, seit Leo Kestenberg 1945 dort zusammen mit Imanuel Pugatschoff (hebraisiert in Amiran) ein „Seminar für Musikerziehung“ (*Midrasha Lemusika*) gegründet hatte, um den Musikunterricht in Palästina, später Israel auf eine solide fachliche Grundlage zu stellen. Die Tatsache, dass sich 2012 der 50. Todestag Kestenbergs jährte, gab den Anlass, im Rahmen der 100-Jahr-Feier einen besonderen Akzent auf die Musikerziehung zu legen, auch wenn verständlicherweise der Anteil der musikpädagogischen Beiträge zahlenmäßig im Gesamtprogramm eher gering war, die Musikerziehung aber durch internationale Fachvertreter (Liora Bresler, USA; Wilfried Gruhn, Deutschland; Heidi Westerlund, Finnland) prominent in Erscheinung trat.

Wilfried Gruhn vertrat die *Internationale Leo-Kestenberg-Gesellschaft* mit einem Vortrag zu „Leo Kestenberg – His Years in Tel Aviv and the Midrasha Lemusika“. Die teilnehmenden Musiklehrerinnen und Musiklehrer zeigten eine sehr positive Resonanz, indem gerade viele jüngere Musikerzieher die große Bedeutung Kestenbergs für die israelische Musikerziehung zu erkennen begannen. Aber auch Zeitzeugen und eine ehemalige Schülerin Kestenbergs, Michal Smoira, meldeten sich mit persönlichen Erfahrungen zu Wort. So entstand eine bewegende Begegnung, die die *IKG* aufgreifen und pflegen sollte.

Wilfried Gruhn

Kestenbergvortrag auf dem Musikschul-Kongress in Bamberg

Der Verband deutscher Musikschulen veranstaltet seinen diesjährigen Musikschulkongress vom 26.-28. April in Bamberg. Am 28. April referiert Ulrich Mahler über „Leo Kestenberg und seine Anstöße zur Entwicklung von Musikschulen“. Der Vortrag ist im Internet abrufbar unter dem Link <http://www.musikschulen.de/medien/doks/mk13/dokumentation/f-2.pdf>

Er arbeitet den Musikschulbegriff Kestenbergs heraus, der sich deutlich vom heutigen unterscheidet. „Unter dem großen Oberbegriff »Musikalische Erziehung«, den er vom Gebiet »Musikpflege-

Reviews

A Hundred Years of Teacher Education – Levinsky College of Education, Tel Aviv

On occasion of its hundreds anniversary the Levinsky College organized an International Conference on “100 Years of Research, Innovation and Discourse in Education, Teacher Education and Music Education” which took place in Tel Aviv December 10-11, 2012. The Levinsky College was founded in 1912 as the first Hebrew Teacher Training Institute and comprises today a *School of Music Education* which goes back to Leo Kestenberg who 1945 opened a Teacher Training Institute (*Midrasha Lemusika*) at Levinsky together with his colleague Imanuel Pugatschoff (Amiran in Hebrew) with the intention to professionalize music teacher education in Palestine and Israel respectively. The fact that 2012 the 50th anniversary of Kestenberg’s death was commemorated provided the opportunity to focus on Kestenberg and his work in music education within the general conference although the number of papers from music education was relatively small within the big conference. However, music education was well represented by international presenters (Liora Bresler, USA; Wilfried Gruhn, Germany; Heidi Westerlund, Finland).

Wilfried Gruhn represented the *International Leo-Kestenberg-Society* with a paper on “Leo Kestenberg – His Years in Tel Aviv and the Midrasha Lemusika”. The participants received the information very well and started to acknowledge the profound impact of Kestenberg on Israeli music education. Additionally, some contemporary witnesses and the former piano student of Kestenberg, Michal Smoira, piped up and contributed their personal experience with Kestenberg. This created a touching encounter which should be continued and supported by the *IKG*.

Wilfried Gruhn

Kestenberg-lecture at the Musikschul-Kongress Bamberg

The Verband deutscher Musikschulen was hosting this year's Musikschul-Kongress from April 26 to April 28 in Bamberg. Ulrich Mahler gave a lecture about „Leo Kestenberg and his impulses for the development of music schools“. The speech can be viewed online via the following link: <http://www.musikschulen.de/medien/doks/mk13/dokumentation/f-2.pdf>

Carving out Kestenberg's understanding of music, which hugely differs from our present one, Mahler compares music school to musical education as practised in school while using the main term of

ge« abhebt, stellt er die Musikschulen der Schulmusik gegenüber. Unter »Musikschulen« subsumiert er alle Einrichtungen, deren Unterricht sich ausschließlich oder weitgehend auf Musik konzentriert. »Musikschulen« im weitesten Sinn reichen also von Angeboten und Einrichtungen für musikalische Grundbildung über Musikgymnasien bis in den Hochschulbereich mit dem Gipfel der Meisterklassen.“

Unser heutiger Musikschulbegriff liegt dichter bei dem der „Volksmusikschule“ in Kestenbergs programmatischer Schrift Musikerziehung und Musikpflege. Die Bedeutung des Begriffs schwankt allerdings bei Kestenbergs, was die altersmäßige Begrenzung der Zielgruppen betrifft, auch definiert er ihre Aufgaben und die verlangten Qualitätsstandards anders als heutige Musikschulen. Nur zwei Beispiele: Die Aufnahme an der Musikschule soll vom Bestehen einer Prüfung abhängig gemacht werden. Die Studienvorbereitung soll aber nicht ihre Aufgabe sein sondern eher die der Privatmusiklehrer.

Aus den Begrenzungen, die bereits der ursprünglichen Konzeption zueigen waren und die unter dem Einfluss Fritz Jödes mit dem Ziel einer musikalischen Gemeinschaftserziehung das Bild der Musikschulen bestimmten, sind die Musikschulen nach im Laufe der sechziger Jahre hinausgewachsen.

Mahlert stellt jedoch sehr skeptische Fragen an die Entwicklungen in jüngster Zeit: „Zugespitzt gefragt: Ist die enorme Zunahme des Großgruppen- und Klassenunterrichts als neuere Aufgaben von Musikschulen eine Entwicklung, die tendenziell wieder in die Jödesche Musikschule zurückführt? Dominiert allmählich wieder das möglichst breit gestreute Gemeinschaftsmusizieren über eine quantitativ begrenzte, mehr auf individuelle Interessen und Möglichkeiten von Schülern ausgerichtete Musikschulkultur?“ Und erfragt, welche Auswirkungen das für die Ausbildung von Musikschullehrern haben könnte.

So ist sein Vortrag nicht nur ein wichtiger Beitrag zum tieferen Verständnis der Kestenbergschen Konzeption, sondern auch und gerade ein höchst aktueller Diskussionsbeitrag über Entwicklungen und Fehlentwicklungen heutiger Musikschularbeit.

Andreas Eschen

Vom 27. - 29. Juni 2013 fand in Berlin im Clubhaus der FU eine Tagung zum Thema "Die Reichsmusikkammer im Zeichen der Begrenzung von Kunst" statt, die sich u.a. auch mit dem Übergang von der Preußischen Musikpolitik unter Kestenbergs zur Kulturpolitik der Reichsmusikkammer unter Strauss und Raabe befasste. Wilfried Gruhn sprach dort über die "Musikpolitik am Ende der 'Ära Kestenbergs'".

"musical education" as opposed to "musical cultivation". All institutions whose teaching is focused exclusively or mainly on music are summed up as music schools. Hence, in a broader sense, this term also includes institutions for basic musical education, grammar schools with a focus on music up to conservatories culminating in master classes.

Our present understanding of music schools is closer to Kestenbergs term of a "common music school" as used in his programmatic paper "Musical education and cultivation of music". However, the meaning of this term differs throughout Kestenbergs work as far as the age of the target audience is concerned. The definition of their function and the required standards in quality are also defined differently from today's music schools. Just two examples: The admission to a music school should depend upon passing an exam. However, the preparation for this exam should be the private teachers' responsibility, not the schools'.

During the 1960s, the music schools grew out of their initial limitations which, under the influence of Fritz Jöde, shaped the form of music schools towards the goal of a common musical education.

Mahlert, however, poses rather critical questions concerning recent developments: "Pointed question: Has the enormous growth of group- and class-practice as a new task of music schools to be seen as a development leading back to Jöde's concept of music schools? Is the preferably widespread making of music in a community soon going to dominate over the in quantity limited musical culture focused on the individual interests and capabilities of the pupils?" He furthermore questions which effect this development could have on the education of music teachers.

Mahlert's speech is therefore not only an important contribution to a deeper understanding of Kestenbergs concept, but also a highly relevant contribution to the discussion concerning developments and misdevelopments in today's work of music schools.

Andreas Eschen

A convention focusing on the topic of "The Reich Chamber of Music under the banner of the limitation of art" took place from June 27th to 29th, 2013 in Berlin at the FU's clubhouse and also dealt with the transition of Prussian music policy under Kestenbergs to the cultural policy of the Reich Chamber of Music under Strauss and Raabe. Wilfried Gruhn gave a speech about "Music policy at the end of Kestenbergs era".



Photo: Mark Lehmann

Konzert im Kammermusiksaal der Philharmonie im März 2013

Die Leo Kestenberg Musikschule in Berlin hat wieder Besuch aus Israel: 45 junge Musiker des Givatayim Conservatory treffen sich mit Musikern des Streichorchesters der Musikschule und bereiten ein gemeinsames Konzert im Kammermusiksaal der Philharmonie vor (siehe Foto), das unter der Schirmherrschaft der Bildungssenatorin Sandra Scheeres steht.

Der Gründer und ehemalige Direktor des Givatayim Conservatory, Aharon Shefi, war 2002 auf die Website der Musikschule Tempelhof-Schöneberg gestoßen und hatte sofort Kontakt aufgenommen, um zu fragen, was die Musikschule mit seinem ehemaligen Lehrer Leo Kestenberg verbindet. Es war diese Anfrage, die die Idee eines Symposiums unter Einbeziehung von Schülern und Freunden Kestenbergs und damit schließlich die Gründung der *Internationalen Leo-Kestenberg-Gesellschaft* zur Folge hatte.

Auf dem Leo Kestenberg Symposium, das die Universität der Künste Berlin 2005 zusammen mit der Musikschule durchführte, war Aharon Shefi als einer der Zeitzeugen Leo Kestenbergs anwesend und hörte bei dieser Gelegenheit das Musikschulorchester. Dafni Benozzer, Direktorin des Givatayim Conservatory, wandte sich 2006 an die Leo Kestenberg Musikschule und begründete damit eine Partnerschaft, die seither immer wieder zu vielfältigen musikalischen und menschlichen Begegnungen geführt hat.

Concert at the Kammermusiksaal at the Philharmonie March 2013

The Leo Kestenberg Musikschule once again bids welcome to visitors from Israel: 45 young musicians of the Givatayim Conservatory are meeting with the musicians of the school's string orchestra to prepare a joint concert in the philharmonic hall's Kammermusiksaal (see photo) under the patronage of Sandra Scheeres, senator of education.

The founder and former director of the Givatayim Conservatory, Aharon Shefi, discovered the website of the Musikschule Tempelhof-Schöneberg in 2002 and contacted it at once to find out what ties the school of music to his former teacher Leo Kestenberg. It was this question that eventually led to the idea of a symposium including Kestenberg's students and friends, which in turn led to the formation of the *International Leo-Kestenberg-Society*.

Aharon Shefi attended the 2005 Leo Kestenberg symposium, which the Universität der Künste hostet in cooperation with the school of music, as a contemporary witness of Leo Kestenberg and thus had the opportunity to listen to the school's orchestra. In 2006, Dafni Benozzer, director of the Givatayim Conservatory, turned to the Leo Kestenberg Musikschule, establishing a partnership which has since led to various encounters both in music and between people.

Helmke Jan Keden: "Macht die Mütter musikalisch und ihr habt ein musikalisches Geschlecht!" – Der Umgang des bürgerlichen Laienchorwesens mit den musikpädagogischen Reforminitiativen Leo Kestenbergs in der Weimarer Republik

Bei der Auseinandersetzung mit den von Leo Kestenberg Anfang der 1920er Jahre entwickelten musikpädagogischen Erneuerungsbestrebungen stehen zumeist deren Folgen für den schulischen Musikunterricht im Fokus des wissenschaftlichen Interesses. Anhand der Betrachtung des sich zu diesem Zeitpunkt in einer Sinnkrise befindenden Männerchorwesens wurde dargelegt, inwiefern Kestenbergs Forderungen sowie von ihm unterstützte Reformideen auch in außerschulischen Diskursen eine Rolle spielten.

Helmke Jan Keden, Professor für Musikpädagogik an der Universität zu Köln

Friedhelm Brusniak: Leo Kestenberg und die „erste musikalische >Volkszählung<“ – Das *Jahrbuch der deutschen Musikorganisation 1931*

Zu den wichtigsten Projekten, die Leo Kestenberg angestoßen hat, zählt die Einrichtung eines *Archivs der deutschen Musikorganisation*, das dem *Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht* in Berlin angegliedert war. Die Leitung des Archivs hatten der Wagner-Enkel Franz W. Beidler und seine Frau Ellen A. Beidler übernommen. Ihre Aufgabe bestand darin, „alles zu registrieren, was mit dem Begriff >Musik< in irgendeinem Zusammenhang stand und sich als Musikorganisation bezeichnen ließ“, wie Kestenberg in seinen Lebenserinnerungen schrieb. 1931, in einer Zeit der „Unkulturwende“ (L. K.), erschien in einem 1294 Seiten umfassenden *Jahrbuch* die von ihm selbst herausgegebene, bis dahin einzige und für vergleichbare Unternehmungen bis in die Gegenwart Maßstäbe setzende, heute allerdings kaum noch bekannte „erste statistische Erfassung der Musikorganismen“ der Weimarer Republik – zugleich eine „erste musikalische Volkszählung“.

Prof. Dr. Friedhelm Brusniak, Inhaber des Lehrstuhls für Musikpädagogik an der Universität Würzburg

Sibylle Ehrismann: Der Sekretär von Leo Kestenberg in Berlin: Franz Wilhelm Beidler, der erste, jedoch nicht legitimierte Enkel Richard Wagners

Leo Kestenberg hat als Musikreferent in Berlin den jungen Franz Wilhelm Beidler zu seinem persönlichen Sekretär gemacht. Zudem leitete dieser gleich nach seiner Promotion das neu lancierte Archiv der deutschen Musikorganisation, welches das umfangreiche Jahrbuch der deutschen Musikorganisation von 1931 redigierte. Dies tat

Helmke Jan Keden: "Macht die Mütter musikalisch und ihr habt ein musikalisches Geschlecht!" (Musical mothers, musical children) The dealing of civil laymen's choirs with Leo Kestenberg's reformatory initiatives in music pedagogy during the Weimar Republic

In analysis of the efforts of a renewal in music pedagogy which Leo Kestenberg came up with in the 1920s, science focuses mainly on their impact on music teaching in schools. By considering the men's choral singing, which was by then struggling with a crisis of meaning, it was explained how Kestenberg's demands as well as the reformatory ideas supported by him were also of importance in extracurricular discourse.

Helmke Jan Keden, professor of music pedagogy at the Universität zu Köln.

Friedhelm Brusniak: Leo Kestenberg and the "first musical census" – The *yearbook of German music organization 1931*

Among the many important projects initiated by Leo Kestenberg is the establishment of the *archive of German music organization* which was attached to the *Central institution for education and teaching* in Berlin. The archive's management had been taken on by Wagner's grandson Franz w. Beidler and his wife Ellen A. Beidler. It was their task to, as Kestenberg wrote in his memoirs, "register everything which is somehow related to the term 'music' and can be considered a form of music organization". In 1931, a time of "non-cultural change" (L.K.), appeared in a *yearbook* of 1294 pages, published by himself, the "first statistical returns of musical organizations" in the Weimar Republic, then unique and , although almost forgotten, still capable of setting standards for similar enterprises even today – a "first musical census" as well as an inspiring source for current choir-sociological research.

Prof. Dr. Friedhelm Brusniak, chair holder for music pedagogy at the University of Würzburg

Sibylle Ehrismann: Leo Kestenberg's Berlin secretary: Franz Wilhelm Beidler, the first, however not legitimized, grandson of Richard Wagner

While music referent in Berlin, Leo Kestenberg made young Franz Wilhelm Beidler his personal secretary. In addition, just after his PhD, Beidler took on the management of the new *Archive of German Music Organization* which edited the extensive *Yearbook of German Music Organization* of 1931. Beidler did this in cooperation with his

Beidler zusammen mit seiner Frau Ellen Gottschalk, die Nationalökonomie studiert hatte. Franz Wilhelm Beidler war als Sohn von Isolde Wagner / von Bülow der erste, jedoch nicht legitimierte Enkel Richard und Cosima Wagners. Diese Abstammung faszinierte Kestenberg, der ein großer Busoni- und Liszt-Anhänger war. Beidler, der in Bayreuth im Kreise der Wagner-Familie aufgewachsen war, wurde in Berlin ein engagierter Sozialdemokrat, war durch seine Frau "jüdisch versippt" und musste, wie Kestenberg, Deutschland verlassen. In der Aufbruchsstimmung der Weimarer Republik kümmerte sich Beidler nicht nur um die grundlegende Neuorganisation des deutschen Musiklebens, er konnte sich – mit Betonung des Revolutionärs Richard Wagner – auch mit der neuen Wagner-Deutung in der Kroll-Oper identifizieren.

Sibylle Ehrismann, lic. phil. I., freiberufliche Publizistin und Ausstellungskuratorin

Christine Rhode-Jüchtern/Andreas Eschen: Ein verzweifelter Kraftakt – der Appell "zur Notlage der deutschen Musikerziehung und Musikpflege" von 1953

In einer beispiellosen Aktion taten sich 1953 die Musikverbände zusammen. Vor 60 Jahren, im Oktober 1953, veröffentlichten sie einen großen Aufruf "Zur Notlage der Musikerziehung und Musikpflege". Dieser Aufruf wurde, in einer Auflage von 50.000 Exemplaren gedruckt, an den Bundespräsidenten, die Bundestagsabgeordneten, alle Kultusministerien und viele anderen Adressaten geschickt. Darin wurde ein Bündel von Maßnahmen zur Stärkung der musikpädagogischen Einrichtungen und der Laienmusik gefordert.

Es ist ein Dokument des Kulturpessimismus, das auch erstaunlich viele Verbindungslinien zu jüngeren Appellen von Musikverbänden zulässt und doch sich darin von modernen Texten unterscheidet, dass die geforderten Maßnahmen noch einmal die Kestenbergreform in ihrer ganzen Breite anklingen lassen.

Dr. Christine Rhode-Jüchtern, Priv.Do. Musikwissenschaft

Andreas Eschen, M.A., Leo Kestenberg Musikschule

Veranstaltungshinweise

Abgeschoben: Leo Kestenberg in Prag und Tel Aviv

Ein Mitschnitt des 110. Gesprächskonzert vom Mittwoch, dem 20. November 2013, von "musica reanimata" im Konzerthaus Berlin wird vom Deutschlandfunk am 29. Januar 2014 ausgestrahlt.

wife, who had studied national economy. Franz Wilhelm Beidler was the son of Isolde Wagner / von Bülow and thus the first, however not legitimized, grandson of Richard and Cosima Wagner. Kestenberg, who was a devotee to Busoni and Liszt, was fascinated by this ancestry. Beidler, having grown up with the Wagner family in Bayreuth, became an active social democrat in Berlin, had been "contaminated by Jews" through his wife and, like Kestenberg, had to leave Germany. In the Weimar Republic's spirit of optimism, Beidler was not only taking care of the new organization of German musical life, but he could – with emphasis on the revolutionary Richard Wagner – also identify with the new interpretation of Wagner in the Kroll opera.

Sibylle Ehrismann, lic. phil. I., freelance music publicist and curator of exhibitions

Christine Rhode-Jüchtern/Andreas Eschen : A desperate effort – the appeal "concerning the plight of German music education and cultivation of music" of 1953

In 1953, the musicians federations came together in an unprecedented initiative. 60 years ago, in October 1953, they published a massive appeal "Concerning the plight of German music education and cultivation of music". This appeal, printed in book form, was sent to the Federal President, the members of German parliament, all ministries of cultural affairs and many other recipients. It demanded a number of arrangements to be made in order to strengthen the music pedagogical institutions as well as laymen's music.

It is a document of cultural pessimism, which yet allows drawing surprisingly many parallels to younger appeals of musicians federations and still differs from modern texts by reprising Kestenberg's reform to its full extent through the demanded measures.

Dr. Christine Rhode-Jüchtern, private lecturer for musicology

Andreas Eschen, M.A., Leo Kestenberg Musikschule

Event Schedule

Deported: Leo Kestenberg in Prague and Tel Aviv

A recording of the 110th conversation concert of "musica reanimata" which took place on Wednesday, November 20, 2013 at the concert hall in Berlin will be broadcasted by Deutschlandfunk on January 29, 2014.

„Wie nur wenige Einzelpersonen hat Leo Kestenberg das Musikleben der Weimarer Republik geprägt. Aus politischen Gründen wurde der preußische Musikreferent 1932 entlassen und ein Jahr später als „Kulturbolschewist“ aus Deutschland vertrieben. In Prag und Tel Aviv bemühte sich der bedeutende Musikpädagoge und Kulturpolitiker weiter um eine Verwirklichung seiner Visionen. Dort entstandene Schriften, ausgewählt und kommentiert von Ulrich Mahlert, werden ergänzt durch Musik der Kestenberg nahestehenden Komponisten Ferruccio Busoni, Franz Schreker und Heinz Tiessen“.

Die Konferenz der Musikpädagogen an Wissenschaftlichen Hochschulen (KMPWH) wird vom 20. - 21. Februar 2014 eine Tagung an der Universität Potsdam durchführen, die schwerpunktmäßig dem Thema "Kestenberg's Vorstellungen zu einer akademischen Musiklehrerausbildung" gewidmet ist..

Publikationen

Bewegte Zeiten

Nach Kestenberg's Tod ist im Jahr 1983 in Jerusalem bei Israeli Music Publ.Ltd. eine hebräische Ausgabe seiner Autobiographie *Bewegte Zeiten* unter dem Titel "Zmanim Rogshim" [Emotionale Momente: musikalische Zeitereignisse] erschienen, die von dem israelischen Musikwissenschaftler Ido Abravaya übersetzt wurde (siehe Abb.).

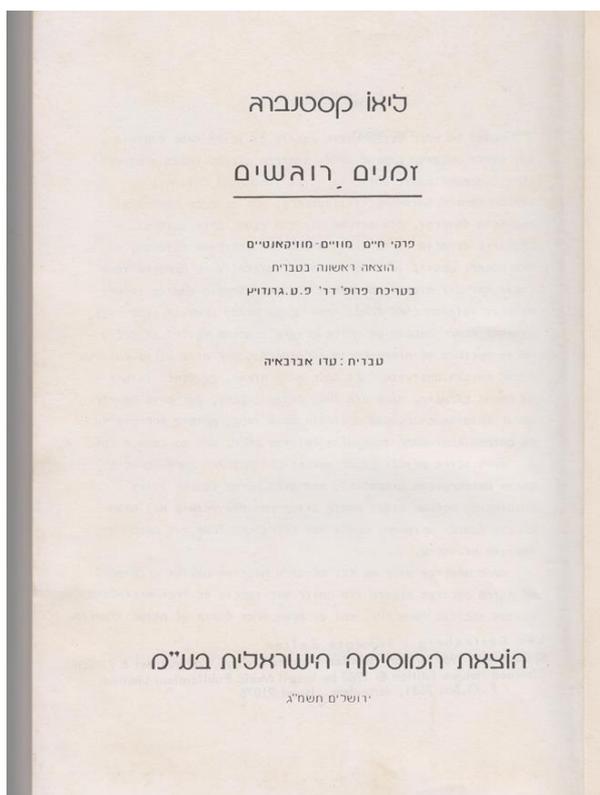
“Leo Kestenberg has shaped the musical landscape of the Weimar Republic unlike many other individuals. The Prussian music consultant was dismissed for political reasons in 1932 and banished from Germany as a "cultural Bolshevik" a year later. The notable music pedagogue continued to try for the realizations of his visions in Prague and Tel Aviv. The resulting papers, selected and commented by Ulrich Mahlert, have been completed by music by composers close to Kestenberg such as Ferruccio Busoni, Franz Schreker and Heinz Tiessen.“

The Konferenz der Musikpädagogen an Wissenschaftlichen Hochschulen (KMPWH) (Conference of Music Pedagogues at Scientific Institutions) is going to host a convention at the University of Potsdam which is going to focus on „Kestenberg's ideas for the academic training of music teachers“ from February 20 to 21, 2014.

Publications

Bewegte Zeiten

A hebrew version of Kestenberg's autobiography *Bewegte Zeiten*, translated by Israeli musicologist Ido Abravaya, has been published by Israeli Music Publ. Ltd. under the title of *Zmanim Rogshim* [Emotional Moments: Musical Contemporary Events] in 1983 (see image).



Josef Sulz. "Musikpädagogik: Verschlungene Wege durch die Zeit. Tradition – Tendenzen – Gefahren. Kritische Anmerkungen zu wegweisenden Konzepten des Musikunterrichts im 20. Jahrhundert", in: *Ars inter Culturas 1*(2010), S. 65-81, hier: S. 69-70: "Künstler - Pädagoge - Wissenschaftler: die 'Kestenberg-Reform'".

Verena Naegele/Sibylle Ehrismann: *Die Beidlers. Im Schatten des Wagner-Clans*. Zürich (Rüffer & Rub) 2013 ISBN 978-3-907625-66-8. 29,80 €

Im Mittelpunkt des Buches steht der Schweizer Franz Wilhelm Beidler (1901–1981), der erste Enkel Richard Wagners. Als Sekretär des einflussreichen Musikpädagogen und Kulturpolitikers Leo Kestenberg erlebte er im Berlin der 1920er Jahre den Aufbruch der musikalischen Avantgarde hautnah, ehe er wegen der Machtergreifung Hitlers Deutschland verlassen musste. Zwischen 1943 und 1971 prägte er als Sekretär des Schweizerischen Schriftstellervereins die eidgenössische Literaturszene. Er war ein ausgewiesener Kenner des Werks Richard Wagners und mischte sich als Sozialdemokrat in die Debatten um die Festspiele ein. Da seine Mutter Isolde jedoch nicht als Wagners Tochter anerkannt wurde, blieb auch er stets ein Außenseiter in Bayreuth.

Die einschlägige Literatur zum »Vaterschafts-Prozess« Isolde und zu dem Schweizer Zweig Wagners ist in hohem Maße von Spekulationen und Halbwahrheiten geprägt. Erstmals werden in diesem Buch unbekannte, brisante Quellen zu diesem Familienzwist veröffentlicht und die Geschichte bis zu Franz Wilhelm Beidlers Tod 1981 weiter erzählt.

Wilfried Gruhn: *Leo Kestenberg. Ein Leben in Musik und Politik*, Hofheim: Wolke Verlag (erscheint voraussichtlich 2015)

Impressum

Im Auftrag der *Internationalen Leo-Kestenberg-Gesellschaft e.V.*, Berlin, zusammengestellt und hrsg. von Friedhelm Brusniak und Andreas Eschen

Übersetzungen: Wilfried Gruhn, Ruth Brusniak

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Friedhelm Brusniak, Institut für Musikforschung der Universität Würzburg, Domerschulstraße 13, D-97070 Würzburg

Kontakt: *Internationale Leo-Kestenberg-Gesellschaft e.V.*, c/o Musikschule Tempelhof-Schöneberg, Grunewaldstraße 6-7, D-10965 Berlin

Josef Sulz: "Musikpädagogik: Verschlungene Wege durch die Zeit. Tradition – Tendenzen – Gefahren. Kritische Anmerkungen zu wegweisenden Konzepten des Musikunterrichts im 20. Jahrhundert", in: *Ars inter Culturas 1* (2010), p. 65-81, there: p. 69-70: "Künstler- Pädagoge – Wissenschaftler: die 'Kestenberg-Reform'".

Verena Naegele/Sibylle Ehrismann: *Die Beidlers. Im Schatten des Wagner-Clans*. Zürich (Rüffer & Rub) 2013 ISBN 978-3-907625-66-8. 29,80 €

The book's focus is on Franz Wilhelm Beidler (1901–1981), Richard Wagner's first grandson. He experienced the starting of the musical avantgarde in 1920s Berlin as secretary to the influential music pedagogue and cultural politician Leo Kestenberg, before having to leave Germany due to Hitler's rise to power. Between 1943 and 1971, he shaped the Swiss literary scene as secretary of the Swiss Union of Writers. He was a renowned expert on the work of Richard Wagner and was involved in the debates around the festival as a social democrat. But since his mother Isolde had never been acknowledged as Wagner's daughter, he too remained an outsider in Bayreuth.

The pertinent literature concerning Isolde's "paternity-suit" and the Swiss branch of the Wagner-family is full of speculations and semi-truths. This book shows for the first time unknown, controversial sources concerning this family conflict and tells the story up to Franz Wilhelm Beidler's death in 1981.

Wilfried Gruhn: *Leo Kestenberg. Ein Leben in Musik und Politik*, Hofheim: Wolke Verlag (to be published in 2015).

Publishing Information

On behalf of the *Internationale Leo-Kestenberg-Gesellschaft e.V.*, Berlin, compiled and edited by Friedhelm Brusniak and Andreas Eschen

Translations: Wilfried Gruhn, Ruth Brusniak

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Friedhelm Brusniak, Institut für Musikforschung der Universität Würzburg, Domerschulstraße 13, D-97070 Würzburg

Contact: *Internationale Leo-Kestenberg-Gesellschaft e.V.*, c/o Musikschule Tempelhof-Schöneberg, Grunewaldstraße 6-7, D-10965 Berlin